

Niederschrift

über die 21. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Planung,
Bauen und Umwelt der Stadt Schortens

Sitzungstag: Mittwoch, 05.12.2018

Sitzungsort: Bürgerhaus Schortens, Weserstraße 1, 26419
Schortens

Sitzungsdauer: 17:00 Uhr bis 18:10 Uhr

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender
RM Michael Fischer

Ausschussmitglieder
RM Thomas Eggers
RM Kirsten Kaderhandt
RM Thomas Labeschautzki
RM Marc Lütjens
RM Elfriede Schwitters
RM Ralf Thiesing
RM Andrea Wilbers

Grundmandat
RM Ralf Hillen

Von der Verwaltung nehmen teil:
Bürgermeister Gerhard Böhling
BOAR Theodor Kramer
StA Anke Kilian
TA Detlef Otten

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende eröffnet die Sitzung.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Zahl der anwesenden Ausschussmitglieder sowie die Beschlussfähigkeit fest.

3. Feststellung der Tagesordnung

BOAR Kramer erläutert, dass bezüglich der geplanten 13. FNP Änderung Rücksprache mit dem Landkreis Friesland gehalten wurde. Es war angedacht, zwei Parzellen Mischgebietsfläche in Wohngebietsfläche zu ändern. Ferner sollte der jüdische Friedhof als Grünfläche im Bestand gesichert werden. Der Landkreis sieht wegen der Geringfügigkeit der Änderungen keinen aktuellen Handlungsbedarf. Vielmehr könne der Flächennutzungsplan an diesen Stellen mit geändert werden, wenn er in seiner Gesamtheit aktualisiert werden soll. Der TOP 7 wird daher von der Tagesordnung gestrichen.

Ferner erläutert BOAR Kramer, dass der Tagesordnungspunkt „Aufrauen des Klinkers in der Menkestraße“ entgegen erster Absichten nicht in dieser Sitzung, sondern erst in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Bauen und Umwelt am 30.01.2019 behandelt werde.

4. Genehmigung der Niederschrift vom 08.11.2018 - öffentlicher Teil

Die Niederschrift wird genehmigt.

5. Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

6. 12. FNP Änderung in Zusammenhang mit dem B-Plan Nr. 143 „Fehmarnstraße“

- Aufstellungsbeschluss gem. § 2 (1) Baugesetzbuch (BauGB) und Anerkennung des Planentwurfes und Einleitung der frühzeitigen Beteiligung gem. § 3 (1) Baugesetzbuch (BauGB) **SV-Nr. 16//0965**

StA Kilian erläutert, dass der Flächennutzungsplan an der in der Sitzungsvorlage gekennzeichneten Stelle zu ändern sei, da sich im Gebiet tatsächlich ein Wohngebiet entwickelt habe, der FNP jedoch an dieser Stelle Mischgebiet ausweist.

Der Ausschussvorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Es ergeht einstimmig folgender Beschlussvorschlag:

Der Verwaltungsausschuss möge beschließen:

Der Aufstellungsbeschluss wird gem. § 2 (1) BauGB gefasst. Der Planvorentwurf zur 12. Flächennutzungsplanänderung wird unter Berücksichtigung des Beratungsergebnisses anerkannt.

Als nächstes wird die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gem. § 3 (1) BauGB und die Unterrichtung der Behörden gem. § 4 (1) BauGB durchgeführt.

7. 13. FNP Änderung in Zusammenhang mit der 2. Änderung des B-Plans Nr. 24 "Grüner Weg"- Aufstellungsbeschluss gem. § 2 (1) Baugesetzbuch (BauGB) **SV-Nr. 16//0966**

Der TOP wird aufgrund der Nichtbefassung von der Tagesordnung gestrichen.

8. Neuaufstellung des Bebauungsplanes Nr. 146 "Sillenstede West"- Aufstellungsbeschluss gem. § 2 (1) Baugesetzbuch (BauGB) **SV-Nr. 16//0967**

Der Bebauungsplan Nr. S2 „Sillenstede / Nadorster Straße“ aus dem Jahre 1976 soll nebst seinen Änderungen in dem Bebauungsplan Nr. 146 „Sillenstede West“ zum Ziele der Nachverdichtung neu gefasst werden; auch um die Festsetzungen zu aktualisieren. Ferner soll der Bolzplatz der Schule mit entsprechenden Festsetzungen abgesichert werden.

Der Ausschussvorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Es ergeht einstimmig folgender Beschluss in eigener Zuständigkeit:

Der Aufstellungsbeschluss für die Neufassung des Bebauungsplanes Nr. 146 „Sillenstede West“ wird gem. § 2 (1) BauGB gefasst.

9. Plankonzept Oldenburger Straße **SV-Nr. 16//0958**

TA Otten stellt ein Plankonzept der Oldenburger Straße auf dem Teilstück Mühle bis zum Kreisverkehr vor.

Anhand von Fotos wird der Bestand dargelegt. Die Einmündung zur Oldenburger Straße könnte reduziert werden.

In Richtung Fachmarktzentrum stellt sich ein breites Asphaltband dar. Der teilweise doppelte Radweg wirkt ungeordnet. Große Einzelbäume könnten hier einen Rahmen darstellen. Der Ersatz der vorhandenen Rad- und Gehwege durch einen ca. 3,50 m breiten Rad- und Gehweg direkt am Straßenrand einschl. einer Hochbordanlage würde der Straße einen innerstädtischen Charakter verleihen.

Die Kreuzung Branterei/Im Gewerbegebiet bietet viel Platz, der auch als solcher erhalten bleiben soll. Die langen kargen Abbiegespuren könnten durch Grünbeete verkürzt und die Straße insgesamt optisch aufgewertet werden.

Die Frage von RM Eggers, ob an dieser Stelle ein Kreisverkehr möglich sei, ist mit dem Hinweis auf Kosten in Höhe von ca. 500.000 € für einen Kreisverkehr, bejaht worden.

RM Thiesing gibt den Hinweis ggf. konkretere Überlegungen für einen Kreisverkehr anzustellen, sofern die Ampelanlage abgängig ist.

RM Labeschautzki macht auf die Möglichkeit einer Verkehrsuntersuchung aufmerksam, sollte man nähere Überlegungen zu einem Kreisverkehr anstellen.

RM Schwitters weist darauf hin, dass ein Kreisverkehr immer erheblich problematischer für Radfahrer und Fußgänger sei, als eine Ampelanlage, was seitens der Bauverwaltung bestätigt wird.

RM Eggers spricht sich dafür aus, dass die Verwaltung die jetzige Situation mit der Situation mit einem Kreisverkehr monetär und verkehrlich gegenüberstellen solle.

TA Otten stellt anhand der Fotos dar, dass der Straße im jetzigen Zustand insgesamt der Rahmencharakter fehle. Die Frage nach einem möglichen Fußweg auf beiden Seiten der Straße von RM Thiesing, wird verneint, weil die Wallhecke stadtauswärts links der Straße nicht im städtischen Besitz ist und somit auch bei einer Verschmälerung der Straße keine ausreichende Fläche zur Verfügung stehen würde.

An der Einmündung der Mühle wird eine neue Version der Gestaltung vorgestellt (siehe Anlage zum Protokoll).

Der Radweg wird bei diesem Modell neu beordnet, die Grünfläche wird nicht mehr durch einen Radweg durchschnitten, neue Bäume runden den Eingangsbereich ab.

Die Frage von RM Kaderhandt, ob die Einfahrt dann noch groß genug für die Lieferfahrzeuge sei, wird bejaht.

RM Thiesing weist darauf hin, dass die Sicht auf die Mühle stadteinwärts fahrend frei bleiben sollte.

TA Ottens zeigt die Oldenburger Straße im Querschnitt (siehe Anlage zum Protokoll) und erläutert, dass in diesem Zuge auch der Regenwasserkanal in Teilbereichen ergänzt werden müsste.

Die Frage von RM Eggers, ob die Straßenstabilität beeinflusst werde, wenn Teile der Abbiegespuren verändert werden, wird verneint, da diese Bereiche mit neuen Hochbordanlagen eingefasst werden würden. BOAR Kramer erläutert, dass diese Hochborde auch bei dem neuen Querschnitt vorgesehen seien.

BM Böhling merkt an, dass es auf den ersten Eindruck bei der Einfahrt in ein Stadtzentrum ankommt und verweist auf die Bahnhofstraße mit ihren Bäumen und Hecken.

RM Wilbers gibt die Anregung den Radweg ggf. durch eine Hecke von der Straße zu trennen. BOAR Kramer gibt zu bedenken, dass eine Hecke immer sehr pflegeintensiv sei und verweist auf Probleme bei der Entwässerung und Unterhaltung.

TA Otten ergänzt, dass ein Hochbord in Verbindung mit einem ca. 3,50 m breitem Rad- und Gehweg weit mehr Sicherheit gibt, als die Abgrenzung durch eine Hecke und zeigt als weitere

Gestaltungsmöglichkeit das Beispiel einer innerstädtischen Schilderbrücke auf, welcher mittels eines Displays nicht nur die Geschwindigkeit, sondern auch Hinweise auf Veranstaltungen in der Stadt anzeigen könnte. Als „Einfahrtstor“ in die Stadt könnte dieses Gestaltungselement den Bereich deutlich aufwerten.

Im Anschluss werden einige Beispiele für Kreisverkehrsplatzgestaltungen gezeigt.

RM Labeschautzki spricht sich dafür aus, bei der Gestaltung der Kreisverkehrsplätze die Bürgerinnen und Bürger, sowie die Vereine miteinzubeziehen.

BM Böhling bestätigt diese Idee. Ein Ideenwettbewerb wäre eine Möglichkeit weitere Anregungen zu erhalten. Darüber entschieden werde dann im Anschluss im Ausschuss.

RM Schwitters begrüßt die Idee, die Vereine miteinzubeziehen, da diese sich mit der Historie des Ortes beschäftigen.

TA Otten beziffert die Kosten des vorgestellten Gestaltungskonzeptes auf ca. 1,5 Mio Euro. Ein zusätzlicher Kreisverkehr müsste mit ca. 500.000,00 Euro veranschlagt werden.

RM Labeschautzki merkt an, dass die Gestaltung in Etappen erfolgen könnte.

10. Anfragen und Anregungen:

- 10.1. RM Thiesing merkt an, dass die fehlende Fahrbahnmarkierung auf der Bahnhofstraße Probleme bereite und bittet um Prüfung, ob hier eine Markierung angebracht werden könne.

Der Ausschussvorsitzende schließt um 18 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.